„Es geschah im Sommer 1924, dass der damalige Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen an mich mit der Bitte herantrat, ich möge den Vorsitz in einem ungarländisch-deutschen Volksbildungsverein übernehmen. Zur selben Zeit besuchte mich auch Jakob Bleyer […] Anfangs zauderte ich, ob ich diese Aufgabe wohl übernehmen soll, zumal ich den deutschen Minderheitenbewegungen damals ferne stand, und ich fühlte wenig Lust, in diese hineingezogen zu werden. Zuletzt gab ich der Bitte Stefan Bethlens nach. Ich tat es gewiss nicht aus Ambition, denn ich wusste, dass ich in ein Wespennest gerate.“ *(Gustav Gratz über seine Kür zum Vorsitzenden in der Zeitschrift Magyar Szemle 1938)*